Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 15

Artikel: Aus dem Urner Schul-Berichte 1904/05 [Schluss]

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529070

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Urner Schul-Berichte 1904|05.

(Schuß.)

5. Leiffungen.

Die Leistungen ber Schule hangen von verschiebenen Faktoren ab. Die Tüchtigkeit und Berufstreue der Lehrerschaft, die Befähigung und der Fleiß der Rinder, die Stellungnahme der Eltern und des Bolkes zur Schule, die örklichen Berhältnisse bedingen, wie ohne Weiteres klar ist, die Leistungen einer Schule. Wo diese Faktoren harmonisch und günstig zusammenwirken, ist der Stand der Schule hinsichtlich der Leistungen ein guter. Allein nicht immer greisen sie in einander, wie es sein sollte. Das mussen wir wohl beachten, wenn wir die Leistungen der Schulen im allgemeinen und speziellen beurteilen, wenn wir der Behrerschaft und den Kindern gerecht werden wollen.

Es soll auf eine reine Aussprache aller Laute, Silben und Wörter gedrungen werden. Es gibt an manchen Orten noch viel zu bessern, bis diese Ansorderungen erfüllt sind. Sie mussen von unten an gestellt und in den Mittelund Oberklassen konsequent durchgeführt werden. Jur Fertigkeit im Lesen muß das Verständnis hinzusommen, d. h. die Lesesküde mussen sinnrichtig gelesen werten. Um dieses zu errreichen, gibt es eben nur ein Mittel: der Lehrer oder

bie Lehrerin muffen finnrichtig vorlesen.

Haffe fahre zu wenig hoch. Man vergesse nicht, daß in Kantonen mit mehr als sechs Schuljahren die Dezimalen in der VI. Klasse nicht behandelt werden. Wir mussen sie Dezimalen in der VI. Klasse nicht behandelt werden. Wir mussen sie behandeln, weil wir eben nur soviel Jahre zur Verfügung haben. Die Einführung in das Rechnen mit Dezimalen ist nach der Aussage der meisten, welche damit zu tun haben, nicht ohne Schwierigseiten, und die Examina bestätigen dies. Also "Eile mit Weile". Man darf nicht zu großes Vertrauen in das Verständnis der Kinder setzen. Wie schnell ist alles verschwunden, was sie verstanden zu haben scheinen.

Für Geographie und Geschichte ist ber Stoff im Lesebuch enthalten und genügt. Der Unterricht muß da und bort der Schablone entruckt und mehr ansprechend und interessant gestaltet werden. Das Gedächtnis spielt hier der Sache entsprechend eine große Rolle. Es darf aber nicht einseitig und zu pedantisch belastet werden, sonst verleidet man dem Kinde gerade dieses anregende und interessante Jach. Dann auch hier lieber weniger und dieses recht gut.

Der Turn-Unterricht wurde mit Ausnahme von Urnerboben überall erteilt. Die Zahl ber vorgeschriebenen 40 Stunden wurde an 9 Orten nicht erreicht, nämlich in Flüelen, Eurtnellen, Hospental, Seedorf, Silenen, Amsteg, Bristen, Unterschächen und Wassen. Als Grund wird schlechte Witterung und Wangel eines geeigneten Lofals angegeben. Die Zahl der Anaben, welche am Turnen teilnahmen, beträgt 627.

6. Soulrate und Seiflickeit.

Die Berichterstattung der Schulräte ist bisweilen lückenhaft und ungenau. Das Mißliche dieses Mangels tritt besonders in der Rechnungsübersicht und in dem Bericht über das Turnen zutage. Wir mussen umsomehr auf eine vollständige und richtige Beantwortung der betreffenden Fragebogen dringen, als der Erziehungsrat dieselben seinem Berichte an den Bundesrat zugrunde legen muß. Die Präsidenten wollen also dafür sorgen, daß dieser durch die Umstände nötig gewordenen Forderung genau nachgekommen wird.

Diesen Bemerkungen fügen wir mit Genugtung bei, daß die Geistlichkeit stberall im Lande der Schule rege Aufmerksamkeit schenkt, auf regelmäßigen Schulbesuch dringt und die Rinder zu Fleiß und gutem Betragen beharrlich und nachdrucksam aufmuntert. Wenn alle, die dazu berufen sind, zum Besten der Schule zusammenwirken, wird der Erfolg nicht ausbleiben.

7. Befoluffe des Erziehungs rates.

Der vorliegende Schulbericht wird genehmigt und bie muhevolle Arbeit bes herrn Schulinspettor bestens verbankt.

Der Bericht ist den Cemeinde- und Schulräten, dem Lehrpersonal, ben bochw. Herren Seelsorgern und den Herren Landräten mitzuteilen.

Es wird die aneinzelnen Schulorten, numentlich in Andermatt, Bristen und Schattdorf, zutage getretene Widerspenstigkeit gegen den regelmäßigen Besuch der obligatorischen Fortbildungsschule gerügt. Die betreffenden Schulräte werden hiemit aufgesordert, sich darüber vernehmen zu lassen, wie sie diesen Uebelständen Abhülse verschaffen wollen. Ebenso werden die Schulräte jener Orte zur Bernehmlassung eingeladen, an welchen die sestgesetzen Schulstunden nicht erreicht und die vorgeschriebenen Turnstunden nicht eingehalten worden sind.

8. Nachworf.

Der Leser wird sich sagen mussen, wenn er den Bericht über die Schule Uris in Nr. 11 versolgt hat und die heute publizierten Bemerkungen des geistlichen Schulinspekters J. Zursuh liest: es wird in Uri gearbeitet, angeregt, abgewunken, empsohlen, getadelt z. mindestens wie überall. Man tut also im wesentlichen die volle Psicht. Also nur mutig voran, der Ersolg ist schon da und wird immer sichtlicher. Immer den Verhältnissen gemäß, aber nie lugg lan, das ist die beste Weisung, vorwärts zu kommen; das tut der Schulinspektor in Uri und verdient daher Dank und Unterstützung. El. Frei.

Eine littliche Gefährde.

Gin gang vernünftiges Wort schrieb letthin Dr. Guido Rheiner in St. Gallen in der Tagespresse. Es lautet also:

Die bis in die seinsten Details gehende Darstellung des Borganges bei der bestialischen Bluttat in Uznach in den Tageszeitungen drückt mir die Feder in die Hand zu einer Anregung, die sicherlich in triminalistischen wie publizistischen Kreisen und beim Ebrigen denkenden Publikum Wiederhall sinden wird. Ich frage mich, ob es empsehlenswert ist, bei solchen Borkommnissen den ganzen, ihnen zu Grunde liegenden Sumpf moralischer Verworfenheit unsern jüngern und altern Lesern vor Augen zu führen und damit in unsern jungen Leuten sittlich schlechte Triebe zu sördern, die vielleicht unter dem Einstuß eines guten Beispiels und guter Erziehung nicht zum Durchbruch gekommen wären, die aber bei unglückseliger Verkettung der Lebensumstände zu sittlicher Verrohung führen können.